

Weil am Rhein

Oettinger stellt Telekom-Pläne in Frage

Ministerpräsident Günther Oettinger (CDU) fordert von der Telekom angesichts der geplanten Schließung von sechs Call-Centern im Land Dialogbereitschaft. Den betroffenen Mitarbeitern müssten auch Stellen im Konzern außerhalb des Call-Center-Bereichs angeboten werden.



Für Teilzeitbeschäftigte in den betroffenen Call-Centern in Freiburg, Konstanz, Ulm, Heilbronn, Karlsruhe und Mannheim mache ein neuer Arbeitsplatz bei der Telekom in Stuttgart oder Rottweil wenig Sinn, sagte Oettinger. Er stellte auch in Frage, ob die Schließung so vieler Call-Center denn nötig sei.

Der Ministerpräsident äußerte sich gestern bei einem Geburtstagsempfang für den früheren SPD-Landtagsabgeordneten Kurt Bantle in Weil am Rhein. Bantle war von 1972 bis 1988 für die SPD im Landtag.

Günther Oettinger

Die Landesregierung will in dem Streit um geplante Schließungen von Telekom-Call-Centern vermitteln. Auf Initiative der Gewerkschaft ver.di soll Staatsminister Wolfgang Reinhart (CDU) zu einem Runden Tisch in die Villa Reitzenstein laden.

In den vergangenen Tagen sind bereits mehrere hundert Mitarbeiter der Call-Center gegen die Streichpläne auf die Straße gegangen. Die Telekom will die Arbeitsplätze nicht abbauen, sondern auf andere Standorte verlagern. Das lehnen vor allem viele Teilzeitbeschäftigte als unzumutbar ab. Von den Schließungsplänen sind allein in Baden-Württemberg mehr als 1.000 Arbeitsplätze betroffen.

Letzte Änderung am: 30.08.2008, 09.45 Uhr

URL: <http://www.swr.de/nachrichten/bw/-/id=1622/nid=1622/did=3907302/wbmaen/index.html>

Der SWR ist Mitglied der ARD

Impressum | © SWR 2008

Wahlsartung 30.8.08

Der Gentleman mit der Pfeife

Ministerpräsident Oettinger gratuliert Kurt Bantle persönlich

Von Mirko Bähr

Weil am Rhein. In der „Kiste“, einem Weinlokal der Landeshauptstadt, hat alles begonnen: Und gestern stattete Ministerpräsident Günter Oettinger seinem „guten Freund“ in der Anwaltskanzlei Seidler & Kollegen einen Besuch ab. Auf der Weiler „Insel“ gratulierte der Landesvater Rechtsanwalt Kurt Bantle persönlich zu seinem 75. Geburtstag.

Es ist wahrlich nicht selbstverständlich, dass der Ministerpräsident höchstpersönlich bei einer Geburtstagsfeier vorbeischauf. Doch wenn,

man sich die große Gästeschar Gäste betrachtete, fiel es einem nicht schwer, zu glauben, dass Kurt Bantle nicht nur für seinen Kollegen Josef Seidler eine „bemerkenswerte Person ist“, Witzig sei er, elegant, sympathisch, ein „echter Gentleman“.

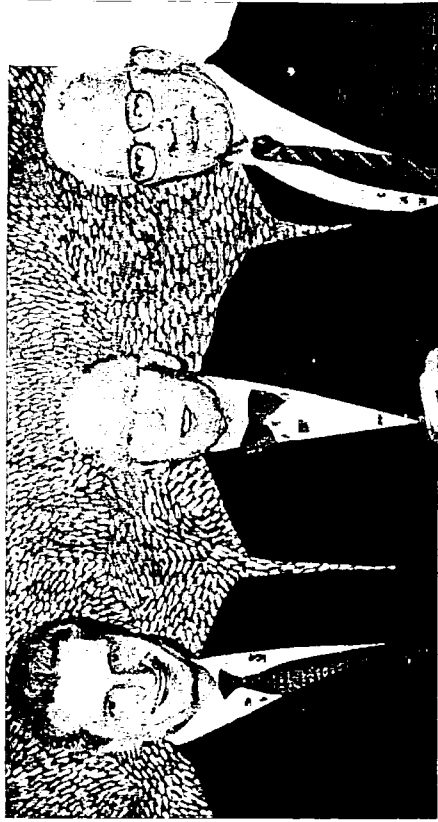
Das erfuhr der junge Abgeordnete Oettinger 1984 am eigenen Leib, als er als Jungspund im Landtag auf den SPD-Mann Bantle traf. Nicht nur die Pfeife und die kleine Aktentasche blieben dem CSU-Politiker aus Ludwigsburg in Erinnerung, sondern auch die „Besonnenheit“, die „Ruhe“ die „klare Meinung“, die „hohe Fähigkeit zu argu-

mentieren“ und vor allem das „freundliche Wesen“.

Oettinger erinnerte sich gerne an die vielen Stunden im Weinlokal in der Nähe des Landtags zurück. „Dies ist ein Beispiel“, meinte denn auch Josef Seidler, „das es zwischenmenschliche Beziehungen und Respekt über Parteigrenzen hinaus gibt.“

Nicht nur Günter Oettinger, der es sich auch nicht nehmen ließ, der Gattin von OB Wolfgang Dietz zum Geburtstag zu gratulieren, war angetan vom „beachtlichen Lebensweg“ und dem gelungenen Lebenswerk des Jubilars.

Dass ihm seine Arbeit noch



Auf den Jubilär:
Günter Oettinger
(v.l.), Kurt Bantle
und Josef Seidler
Foto: Mirko Bähr

im hohen Alter viel Spaß macht und Kurt Bantle ein exzellenter Redner mit einem Schuss Ironie ist, das erfuhren die Gäste aus Politik und Wirtschaft bei der Ansprache des Gentlemans.

Eine „besondere, aber nicht unverdiente Ehre“ sei für ihn, so sagte er, die Anwesenheit des Landes-

oberhaupt, und das, obwohl er ja „auf der falschen Hälfte des Spielfeldes“ stehe.

Bei allen Huldigungen und Lobeshymnen vergas Kurt Bantle nicht, den Menschen zu danken, die das alles erst möglich gemacht hätten - seine Ehefrau und die Familie nämlich.

„Frisch und munter“, wie

Josef Seidler ihn beschrieb, mischte sich Kurt Bantle unter die Gästeschar und freute sich über das Wiedersehen mit vielen Weggefährten. Und auch über die Einladung des Ministerpräsidenten, auf einen Trolling in Stuttgart, genauer gesagt in der „Kiste“, dort, wo die Freundschaft ihren Lauf nahm.

Schöne Geste *Badische Zeitung*

Da sage noch einer, in der Politik gebe es keine Freundschaften über Parteigrenzen. Kein geringerer als der Ministerpräsident des Landes hat gestern in Weil das Gegenteil bewiesen. Den runden Geburtstag des langjährigen SPD-Landtagsabgeordneten Kurt Bantle aus Säckingen, der zwischenzeitlich in der Weiler Kanzlei Seidler zum geschätzten Kollegen geworden ist, nahm Oettinger zum Anlass, um eigens in den äußersten Südwesten zu kommen. Immerhin war Bantle damals, als Oettinger ganz neu und noch recht unbeschlagen in den Landtag eingezogen war, der erste aus der SPD-Fraktion, der ihm das „Du“ angeboten hatte. Und so etwas verbindet eben. Obschon es für sich allein natürlich nicht genug ist. Doch Oettinger hat bei Bantle auch außerordentliche menschliche Qualitäten entdeckt. Und da ist es dann eben auch eine Frage des Respekts, einem alten Weggefährten, wenn auch aus dem anderen Lager, Reverenz zu erweisen.

„Wir sind stolz, dass du bei uns bist“

Empfang für Kurt Bantle – Lob, Anerkennung und Respekt für einen „überzeugenden Demokraten“

WEIL AM RHEIN (nn). „Eine große, aber nicht ganz unverdiente Ehre“ nannte es Kurt Bantle – vor einem guten Monat 75 Jahre alt geworden und noch immer als Anwalt in der Kanzlei Seidler tätig – in der ihm eigenen ironischen Art, dass zum Empfang anlässlich seines Geburtstages gestern sogar Ministerpräsident Günther Oettinger gekommen war.

Der hatte zuvor dem langjährigen SPD-Abgeordneten und Notariatsdirektor in Bad Säckingen bestätigt, dass er ihn schon gleich nach seinem, Oettingers, Eintritt in den Landtag 1984 als aufrichtigen Kollegen kennen lernte, bei dem es keine Rolle spielte, dass er einer anderen Frakti-

on angehörte. Stets habe er an Bantle dessen Besonnenheit, Ruhe, klare Position und Urteilskraft geschätzt, und dass die Parteilogehörigkeit keine Rolle spielte, habe daran gelegen, dass der gebürtige Rottweiler seit jeher zu allererst ein überzeugender Demokrat gewesen sei.

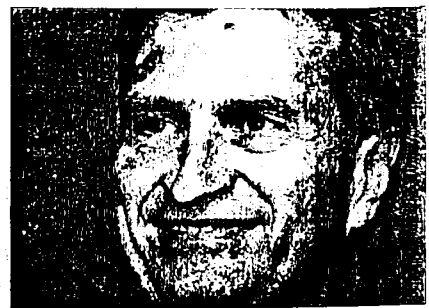
Lob hatte Bantle zuvor schon aus dem Mund von Josef Seidler vernommen, der den Kanzleikollegen als „englischer Lord, der sich in die SPD-Fraktion verirrt hat“, vorstellte und die, die Bantle nicht kennen, wissen ließ, dass es ihn auszeichne, nie mit dem Säbel sondern stets mit dem Florett und immer ohne laut zu werden die Dinge auf den Punkt zu bringen.

Vor den geladenen Gästen, unter ihnen OB Dietz, Basels Regierungsrat Ralph Lewin und Alt-CDU-Bundestagsabgeordneter Wilhelm Jung, bedankte sich Bantle schließlich süffisant artig für das Lob, das im Falle von Josef Seidler „immer wieder gut tut, es zu hören“, während er bei Oettinger zuerst daran erinnerte, „seine Worte wiegen schwer“, um dann schmunzelnd anzufügen, „aber wo der Ministerpräsident Recht hat, hat er Recht.“

So kam's, wie von den Kanzleikollegen prophezeit – Bantle hatte die Lacher auf seiner Seite und Seidler konnte denn auch mit Stolz sagen: „Kurt, wir sind stolz, dass du bei uns bist.“



Schmunzelnd hört Kurt Bantle die Rede von Günther Oettinger FOTO: LAUBER



Günther Oettinger

FOTO: DPA
Badische Zeitung
30.08.08

Dietz dankt Oettinger für Tram-Zuschuss

Ministerpräsident zu Besuch

WEIL AM RHEIN (nn). OB Dietz hat gestern den Besuch von Ministerpräsident Günther Oettinger in der Stadt zum Anlass genommen, um ihm ganz persönlich aber auch stellvertretend für die Landesregierung den Dank der Stadt für die stattliche finanzielle Unterstützung beim Projekt Tramverlängerung auszudrücken.

Der Ort des Zusammentreffens bei einem privaten Empfang in der Kanzlei Seidler und Kollegen hätte dabei kaum passender ausfallen können. Immerhin bietet sich von dort ein direkter Blick auf den Europaplatz, auf dem künftig die Tramzüge in Weil ankommen und wenden – sofern nicht die Realisierung des geplanten Einkaufszentrums Rheinarkaden eine Umplanung erforderlich macht und die Endhaltestelle dann noch näher an den Rathausplatz heranrücken lässt.

Das Land Baden-Württemberg beteiligt sich an dem grenzüberschreitenden Vorhaben in der aktuellen Planung bekanntlich mit einer Summe von 9,56 Millionen Euro. Dietz: „Dass die Tramverlängerung als unterstützenswertes Vorhaben in Stuttgart erkannt wurde, verdient unsere Anerkennung.“



Wolfgang Dietz

FOTO: LAUBER

Wolfgang Dietz macht seinen Job in Weil am Rhein sehr gut“

-INTERVIEW mit Ministerpräsident Günther H. Oettinger über Tram, Bahn und die Rolle Weils / Gestern zu Privatbesuch in der Stadt

WEIL AM RHEIN. Ministerpräsident Günther H. Oettinger hat gestern der Stadt Weil am Rhein einen privaten Besuch abgestattet. Er wurde von Kurt Bantle, Kurt Lauber, Kurt Lauber hatte Gelegenheit, dem Ministerpräsidenten Fragen zu stellen.

Frage: Herr Ministerpräsident, vor gut einem Jahr waren Sie schon einmal in Weil am Rhein. Damals gab es einen höchst offiziellen Anlass; die Dreiländerbrücke wurde eingeweiht. Der neuerliche Besuch dagegen liegt mehr im privaten Bereich. Was verbindet Sie mit Kurt Bantle?

Oettinger: Ich schätze an Kurt Bantle besonders seine große Sach- und Menschenkenntnis. In unserer gemeinsamen Arbeit im Landtag habe ich ihn als allseits respektierten Parlamentarier, der stets für die Qualität – und nicht durch die Quantität – seiner Argumentation aufblühen, kennen und schätzen gelernt. Kurt Bantle ist trotz seines allseits anerkannten Renommées stets bescheiden und zugänglich geblieben – ein echter Badener. Ich bin froh, dass er in Weil am Rhein eben.

Frage: Sie haben die Dreiländerregion nun schon mehrfach besucht. Erst zu Beginn dieses Jahres waren Sie zu Gesprächen in Weil am Rhein. Welche Rolle kommt aus Ihrem Blickwinkel der Stadt Weil am Rhein zu?

Oettinger: Die Stadt Weil am Rhein nimmt eine wichtige Rolle im Dreiländergebiet ein. Sie ist bundesweit die einzige Stadt mit einer EU-Binnen- und EU-Außengrenze und damit quasi die Türangel für grenzüberschreitenden Zusammenhalt am Oberrhein. Das zusammenwachsende Europa – hier wird es gelebt, hier

das Ziel, das sachlich wie räumlich die Stadt Weil am Rhein einbezieht, ist die trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein. Diese umfasst den zusammenhängenden Wirtschafts-, Wissenschafts-, Kultur- und Lebensraum entlang des Oberrheins von Basel, Mulhouse, Freiburg, Colmar über Offenburg und Straßburg bis nach Karlsruhe und Landau. Ich habe zu diesem Thema in Basel intensive Gespräche geführt und bin überzeugt, dass dieser trinationale Raum hervorragende Wachstums- und Entwicklungschancen besitzt, die es im internationalen Wettbewerb gemeinsam auszubauen gilt. Als gemeinsames Oberzentrum zusammen mit Lörrach ist die Stadt Weil ein wertvoller Impulsgeber für die Metropolregion Oberrhein.

BZ: Das Land wird sich bekanntlich in erheblichem Umfang an der Finanzierung der Tramverlängerung von Basel nach Weil am Rhein beteiligen. Hat es viel Überredungskunst benötigt, um Sie für dieses Vorhaben zu gewinnen?

Oettinger: Die Sinnhaftigkeit einer Trambahnverlängerung stand für mich von Anfang an außer Zweifel. Das Projekt hat innerhalb der Agglomeration Basel eine grundsätzliche Bedeutung für die Verkehrsinfrastruktur. Die Maßnahme ist aber auch ein Musterbeispiel mit hoher Symbolkraft für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein. Das ausgewogene Finanzierungskonzept ist ein gemeinsamer Kraftakt der Schweizer Seite, der Stadt Weil, des Landkreises und des Landes Baden-Württemberg.

BZ: Die Landesregierung wirbt für das



Ministerpräsident Oettinger gestern in Weil mit Basels Regierungsrat Lewin

Frage: Ministerin Monika Stolz hat sich kürzlich bei einem Besuch in Weil am Rhein über den Stand der Dinge informieren lassen. Was hat Sie Ihnen darüber berichtet?

Oettinger: Die Stadt ist auf gutem Weg, zu einem Aushängeschild des Kinderlandes Baden-Württemberg zu werden. Eine Vielzahl an differenzierten Angeboten für die Betreuung von Kindern ermöglicht den Eltern, eine für sie bedarfsgerechte Lösung zu finden, um familiäre Pflichten und berufliche Tätigkeit miteinander verbinden zu können. Weil hat beispielsweise schon eine Kindertagesstätte, die für 1- bis 10-jährige Kinder in vier altersgemischten Gruppen eine verlässliche Betreuung bietet. Zudem nehmen einige Kindergärten bereits Kinder ab dem 2. Lebensjahr auf und betreuen diese bis zum Grundschulalter. Damit wird eine für

Kinder und Eltern wichtige Kontinuität in der Kleinkindbetreuung gewährleistet.

BZ: Die Stadt Weil am Rhein leidet unter den zunehmenden Verkehrsströmen. Der Bau der DB-Neubaustrecke wird deshalb von der Bevölkerung sehr kritisch begleitet. Um über den gesetzlichen Standard hinaus mehr Lärmschutz durch eine Tunnellösung zu erhalten, hoffen die Bürger nun auf politische Unterstützung und finanzielle Beihilfen von Bund und Land.

Oettinger: Der Ausbau der Rheintalbahn ist ein zentrales verkehrspolitisches Anliegen der Landesregierung, da er die Region am Oberrhein in ihrer starken wirtschaftlichen Entwicklung unterstützt und dadurch die Nutzungsprobleme auf der Strecke zwischen Nahverkehr, Fernverkehr und Güterverkehr behoben werden

können. Hinsichtlich des Lärmschutzes setzt sich das Land im Rahmen seiner Möglichkeiten mit Nachdruck für die Interessen der betroffenen Bürger entlang der Strecke ein. Wie Sie wissen, hat der Ministerrat einen Lenkungskreis eingesetzt, der die Aufgabe hat, politische Gespräche mit dem Bund und der Bahn vorzubereiten. Wichtig ist, dass die Bahn sich mit den Einwendungen und den Alternativplanungen der Region ernsthaft auseinandersetzt. In bin deshalb froh, dass die Bahn zur Prüfung einer möglichen Tunnelösung an einer technischen Arbeitsgruppe mit der Stadt Weil teilnimmt. Nach meiner Überzeugung ist letztlich nur im Dialog die bestmögliche Lösung zu erzielen.

BZ: Dass Weil am Rhein auf landespolitischem Terrain an Gewicht gewonnen hat, ist nicht von der Person von OB Dietz zu trennen. Er war lange im Gespräch, als es um die Berufung des Regierungspräsidenten in Freiburg ging. Letztlich haben Sie sich anders entschieden. Müssen sich die Weiler trotzdem sorgen, dass ihnen der Ministerpräsident ihren eben erst neu gewählten OB doch noch abwirbt?

Oettinger: Wir haben mit Julian Würtberger einen gebürtigen Südbadener zum Regierungspräsidenten ernannt. Ich glaube, dass man an seiner bisherigen hervorragenden Arbeit erkennt, dass seine Qualifikation und seine Persönlichkeit zum Amt, zur Region und zu den Leuten perfekt passen. Wolfgang Dietz macht seinen Job in Weil am Rhein sehr gut. 99% Zustimmung bei der Wiederwahl kommen ja nicht von ungefähr. Er genießt hohen Respekt bei den Bürgerinnen und Bürgern – weit über Weil am Rhein hinaus.